

Unsere Leser als Mitarbeiter

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 28

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unsere Leser als Mitarbeiter

Vom Charme fremder Länder

Ort der Handlung: Métro Paris, Gare de l'Est. Vom Nachtschnellzug aus der Schweiz kommend, steigt ein junges Paar in den Erstklasswagen Richtung Place de l'Etoile. Offenbar junge Eheleute auf der Hochzeitsreise, in gleichen, hellgrauen Fil-à-fil gekleidet. Er: modischer Zweireiher; sie: stark auf Taille gearbeitetes Jackettkleid. Beide haben am Rockaufschlag das Bündner Kantonswappen angeheftet.

Sie setzen sich ausgerechnet mir gegenüber, eng zusammen. Eine grossformatige Pariser Morgenzeitung wird aufgeschlagen. Verkehrt allerdings, aber doch so, dass man meinen könnte, sie würden das Blatt gemeinsam lesen. Im Schutze des fremden Druck-Erzeugnisses entspinnt sich, zwischen begeisterten Küssen, ein eifriges Gespräch in Bündnerdialekt, gewürzt mit hochintimen Details. All das in absolut normaler Lautstärke. Nach einer Weile erfährt der unfreiwillige Zuhörer sogar den Grund solch unverfrorenen Verhaltens.

Sie: «Einfach toll, Schatz, wenn man sich ungestört alles Liebe sagen kann und einen kein Mensch versteht, gell?»

Er: «Recht hast du, mein herzallerliebster Müsli, unsinnig schön, so eine Hochzeitsreise ins fremdsprachige Ausland!»

An der übernächsten Haltestelle muss ich aussteigen und erhebe mich. Im Vorbeigehen nicke ich dem Paar schmunzelnd zu und flüstere freundlich: «Also dänn, witerhie gueti Reis und schöni Flitterwuche.»

Seither bin ich nie mehr solch flammender Schamröte begegnet. Kunststück, das war im Wonnemonat Mai ... 1939. Dazumal gab's so etwas noch – heute ist Schamröte nicht mehr «in».
Opa G. W. Egger

Vom Schlaf

In einer psychologischen Abhandlung über den Schlaf heisst es u.a.: «Zu vermeiden ist, dass der Patient alle paar Minuten kontrolliert, ob er bereits *eingeschlafen* ist.»

Als ich dies las, kam mir die Anekdote von der Haushälterin Kathri in den Sinn, welche vor Zeiten gesagt hat: «Die ganze Nacht habe ich kein Auge zugetan, und am Morgen bin ich schon um fünf Uhr erwacht!» *J. Stäger, Bern*

Man darf doch fragen – oder?

Warum wird für Steuererklärungsformulare von Jahr zu Jahr besseres Papier verwendet, obschon Umweltschutzpapier auch genügt?

Doris Schoop, Buchs

Warum und wie lange vermag das Zauberwörtchen «noch», bei der touristischen Werbung z. B., seine Glaubwürdigkeit zu wahren? Noch finden Sie ... in unberührter Umgebung Ruhe und Erholung etc! *Noch?*

W. Vonesch, Samedan

Warum merken gewisse Sportberichterstatter nicht, welchen Stumpsinn sie verzapfen, wenn sie – als Zwischenstand – bekanntgeben: «Rüti und Locarno trennen sich im Moment unentschieden 1:1!»?

Hansmax Schaub, Ennenda

Warum gibt es immer mehr Leute, die sich Arbeit beschaffen, indem sie andern Leuten die Arbeit wegrationalisieren wollen?

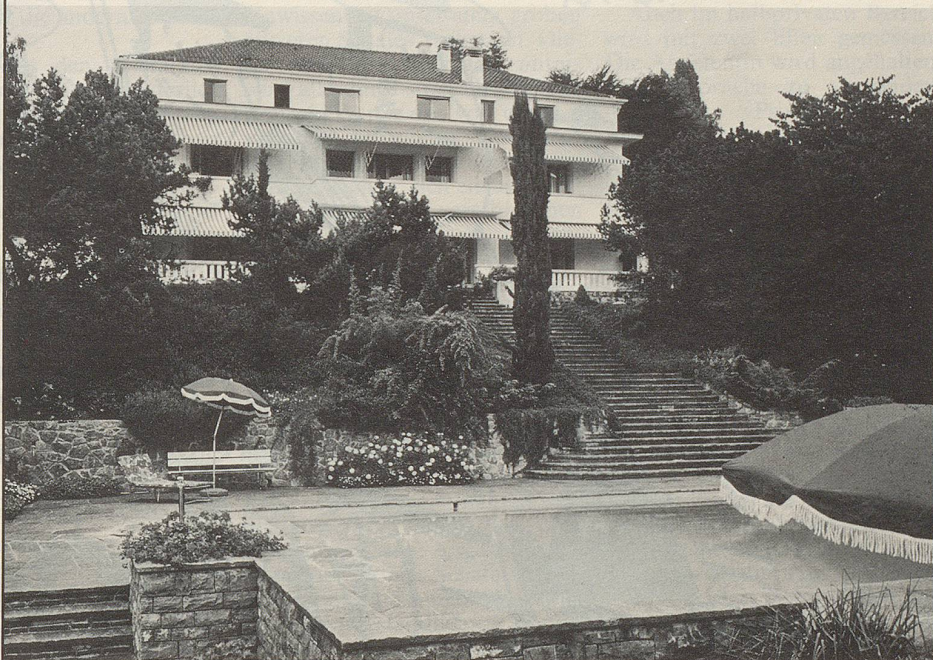
M. Käser, Boll

Warum werde ich von Frauen vorwurfsvoll angeschaut, wenn ich einer Exhibitionistin in den tiefen Ausschnitt schaue?

P. B., Basel

CELLVITAL®-Therapie

Medizinische Revitalisation durch aktive Gewebetransplantate.



Die CELLVITAL-Therapie ist eine biologische Behandlungsweise auf der Basis von aktiven Gewebetransplantaten.

Die zahlreichen Funktionsstörungen, durch die moderne Lebensart hervorgerufen, stellen den Anwendungsbereich dieser Therapie dar. Die physischen und psychischen Belastungen sind für den Menschen der Ursprung von Müdigkeit und Überbeanspruchung (Stress) oder sie bedeuten selbst ein vorzeitiges Altern. Das Resultat ist ein mehr oder weniger stark ausgeprägtes Nachlassen der Lebensorgane. Der CELLVITAL-Behandlungsvorgang strebt eine Stärkung des Organismus an, und sein Ziel besteht darin, die geschwächten Organe durch das Eingreifen der aktiven Eigenschaften, die sich im Kern der Transplantate befinden, neu zu revitalisieren.

Die CELLVITAL-Behandlung wird seit 25 Jahren angewendet. Sie profitiert von einer wissenschaftlichen Erweiterung, die nur die Klinik Lemana, dank ihrer strengen Kontrollen, welche am Material nach der Entnahme durchgeführt werden, offerieren kann. Eine Kur dauert eine Woche unter der persönlichen Aufsicht des Chefarztes der Klinik.

Für alle Auskünfte:



KLINIK LEMANA

21, Av. Bosquets-de-Julie
1815 Clarens s/Montreux 382
Schweiz

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Telefon: 021/641 641. Telex: 453160 cdrl.